



Arnsdorf: 500 Jahre Maria im Mösl – renovierte Gruber-Orgel

Ausgabe 02/2020

300-jährige Turmuhr von Arnsdorf



Die traditionsreiche Wallfahrtskirche „Maria im Mösl“ in Arnsdorf, Gemeinde Lamprechtshausen, birgt eine große Zahl von Kostbarkeiten: Zu den bekannten zählen das Gnadenbild und der Hochaltar von Thomas Schwanthaler, die Orgel aus 1745 und das Glockenspiel aus 1968.

Zu den weniger bekannten Kostbarkeiten gehören die Glocke von Jörg Gloppitscher aus 1463 und das Turmuhrwerk. Dabei ist dieses durchaus geschichtsträchtig: Um 1700 vom Salzburger Groß- und Kleinuhrmacher Jeremias Sauter erbaut, wurde es gegen Ende des 18. Jahrhunderts von Johann Bentele sen. und 1890 von Jakob Fischer, einem örtlichen „Mechaniker“, umgebaut. Es machte optisch mit vier Zifferblättern (drei am Turm und eines im Orgelprospekt) und akustisch auf zwei Glocken Dienst, bis es in den Sechzigerjahren des 20. Jahrhunderts von einer elektrischen Uhr abgelöst wurde.

Das Turmuhrwerk Arnsdorf weist neben dem Gehwerk ein Viertelstundenschlagwerk und ein Stundenschlagwerk auf und war ursprünglich mit einer Spindelhemmung ausgestattet. Auf dem Uhrwerk thront ein Löwe, Markenzeichen von Sauter, der auch das Antriebswerk des Salzburger Glockenspiels gebaut hat. Johann Bentele baute die Ankerhemmung mit langem Pendel („Englischer Perpentickel“) ein, die noch erhalten ist. Jakob Fischer ersetzte dann die alten Aufzüge durch neue in Gusseisen.

Der monumentale Zeitmesser mit 140 cm Breite, 42 cm Tiefe und 75,5 cm Höhe musste von Franz Xaver Gruber, der von 1807 bis 1829 Lehrer, Organist und Mesner in Arnsdorf war, täglich aufgezogen werden: Er wird dazu den Turm insgesamt etwa 8.000 Mal bestiegen und die (vermutlich erhaltene) Kurbel etwa 3,5 Millionen Mal gedreht haben. Der Aufstieg und das Aufziehen wurden ein tägliches Konditionstraining, bis Gruber 1829 mit 42 Jahren samt Familie nach Berndorf wechselte.

Die Restaurierung der Turmuhr ist eine der letzten Maßnahmen der Generalrenovierung: Die Rarität im Arnsdorfer Turm wurde Ende September abgebaut und wird nun gründlich und behutsam händisch gereinigt. Die Oberflächen werden dann mit einem Spezialwachs gesichert. Das Werk wird schließlich noch 2020 am alten „Tatort“ wiederaufgebaut, wo es für Besucherinnen und Besucher im Demonstrationsbetrieb erlebbar sein wird. Die restaurierte Turmuhr wird sicher einer der Glanzpunkte des Fests zum Abschluss der Generalrenovierung der Kirche am letzten Maiwochenende 2021 sein.

Die Restaurierung wurde an horologium. Michael Neureiter vergeben, der von den Oberndorfer Uhrmachern Edi Fersterer und Franz Kaserer sowie Mesner Sepp Hufnagl tatkräftig unterstützt wird. Natürlich ist das Projekt mit dem Bundesdenkmalamt abgestimmt.

(Michael Neureiter)